

gestrahlte und punctirte Oberfläche gehen dichtstehende, abgerundete Querrippen, welche im hinteren Viertel plötzlich dünn und lamellos werden, so dass man eine von den Wirbeln zur Basis laufende Knötchenreihe, welche die Grenze zwischen beiden Zuständen bildet, bemerkt; vorn verdünnen sie sich allmählig. Auf einem 30 mill. langen, 26 hohen, 18 dicken Exemplare finde ich 30 solcher Querrippen. Die grosse, herzförmige, wohlumschriebene Lunula und die mässig eingeschnittene, gerandete Area sind röthlich angelaufen. Die Innenfläche glänzt wie weisses Porzellan; die Mantelbucht ist sehr kurz, weit offen, spitz dreieckig; der Bauchrand ist zierlich gezähnt.

Nachtrag zu *Limax bicolor*. (Bd. XIII. p. 106.)

Die Untersuchung mehrerer Originalexemplare von *Limacus Breckworthianus* Lehmann (Malak. Bl. XI. 1864, p. 145), welche Herr Lehmann in Stettin die Güte hatte mir zu übersenden, hat mich überzeugt, dass die von mir (p. 106 dieses Bandes) als neu beschriebene Species *Limax bicolor* mit jener identisch, daher einzuziehen ist. Herr Lehmann gründet für die erwähnte Species zugleich eine neue Gattung *Limacus*, die sich durch den vollständigen Mangel eines Kiels und die Ablagerung der Kalkmasse in Plättchen von *Limax* trenne. Die Schale meines Exemplars bestand jedoch deutlich aus einem Stücke. Ferner fand ich, abweichend von der Beschreibung von *L. Breckworthianus*, auf der graubraunen Grundfarbe hellere zerstreute Flecke. Eine mehr oder weniger deutliche Fleckung bemerke ich auch an den mir gesandten Originalexemplaren. Auch ist bei zwei grösseren der von Dr. Lehmann gesandten Exemplaren die Schale wohl erhalten, während sie bei den meisten zerdrückt war. Einen Kiel besitzen sie

jedoch, wie es auch Lehmann angiebt, nicht. Der „schwache Kiel nach dem Schwanzende zu“, den ich bei *L. bicolor* anführte, ist also nur, wie ich annehmen muss, eine Längsrunzel, vermuthlich gebildet durch starke Contraction der Muskeln.

Göttingen, den 20. November 1865.

Emil Selenka.

Ueber *Helicina viridis* Lam.

Von Dr. Ed. v. Martens.

Helicina viridis Lam.

Delessert recueil pl. 27, fig. 3.

Testa parva, depresso-globosa, solidula, laevigata, nitida, laete smaragdina, basi in coeruleum vergens; fascia suturalis lutea, altera peripherica intensive purpurea, supra luteo-infra albo-limbata; spira obtusa, anfractus vix 4, primus luteus, secundus purpureus, sequentes virides, varicibus solitariis purpureis picti; apertura parum obliqua, semiovalis; peristoma tenue, acutum; callus crassus, albus, circumscriptus. Operculum immersum, luteo-rubellum.

Diam. maj. $6\frac{1}{2}$, min. 5, alt. 5 Mill.; apert. alt. 4, lat. 3. Mill.

Haiti.

Indem *Helicina viridis* noch in dem jüngst erschienenen zweiten Supplement von Pfeiffer's monographia pneumonopomorum als nicht näher bekannte Art figurirt, musste es mir von Interesse sein, unter einer kleinen aus Haiti stammenden Sammlung von Landschnecken, worunter z. B. auch *Helix Dominicensis*, *angustata* und *dilatata*, die kleine Helicine zu finden, deren Beschreibung oben mitgetheilt ist. Sie stimmt sehr gut mit Delessert's Abbildung, nur dass bei dieser das Purpurroth in der Peripherie nur in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Selenka Emil

Artikel/Article: [Nachtrag zu Limax bicolor. 173-174](#)